Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Reise auf dem Rhein von Mainz bis Düsseldorf

Lang, Joseph Gregor Frankfurt am Main, 1828

Remagen

urn:nbn:de:bsz:31-241728

Sofe verschönert, zeigt dem Rhein schon wieber rechts feine Bendung; und Schiffe und Floßen bestreichen hier an der gemauerten Eisbreche das Land so nahe, daß man duffeibe durch einen fleinen Sprung erreichen fann.

Remagen.

Ich ließ von da mein Bootchen queer über ben Rhein steuern, und landete an dem gegen über liegenden ehemaligen julichschen Städtchen Remagen, oder besser Rheinmagen, einer alten römischen Koloniestätte *) an, ging in das jum sächsische weimarischen Hofe benannte Gasthaus, wo eben der Postwagen ankam, und machte da Mittag. Das Städtchen, das der Sig eines Cantons des Bezirks von Bonn war, wurde eben wie Sinzig von Kaiser Carl IV. an Wilhelm VIII. verpfändet. Es verräth, auch ohne die häusigen Urkunden, schon durch die verschiedenen da gesundenen Denkmäler und römischen Münzen, sein hohes Alter, und mag in den damaligen Zeiten eis

*) Ammianus Marcellinus schreibt vom Raiser Sutian ad A. 356. Lib. XVI. Cap. III. Rigodulum (ben Lindenbrog in Observat. ad Ammian. liest man besser Rigomagum) Oppidum est, et una prope ipsam Coloniam Turris. Vid. Honth. Prodrom. Hist. Trev. Pag. 45.

nen

Ben

forn

gion

und

bur frei

por

bei

ge

fe

nen bedeutendern Anblick als jest gehabt haben. Das Städtchen hat eine katholische und reformirte Kirche. Unter den verschiedenen Religionsverwandten herrscht Friede und Eintracht, und ungeheuchelte Bruderliebe soll, von jeher ein sich auszeichnender Zug in ihren vereinten bürgerlichen Handlungen gewesen senn. Ich speiste da gut, trank einen herrlichen Aarer Bleichert, ließ mein Bootchen bis an den Unkelstein vorausfahren, und ging bis dahin zu Fuße, um vorher noch den gleich daben so malerisch da hangenden Apollin aris berg, und einige römische Denkmäler, die an der Landstraße eingemauert stehen, in der Nähe zu betrachten.

Einige hundert Schritte waren nöthig, mich an dem Fuße dieser reizenden Probstey zu sehen, die der Abten Siegburg, gegen Bonn gelegen, ehehin zustand. Ich stieg den sanft ans sausenden Hügel hinan, und dachte ben mir: Ueberall haben sich doch die Mönche die angesnehmsten Pläze, die muntersten Gegenden zu ihren Wohnungen gewählt. — Ein Gedanke, der mir so oft in dieser herrlichen Fahrt ausstieß! — Man zeigte mir auf mein Verlangen die Kirche, die von alter Bauart ist, und eine Menge Reliquien, die sie aufbewahret; welches in dieser Gegend zu vielen Wallfahrten Gelegenheit gibt. Die Klause hängt in einer gemilderten Berganhöhe, mit Wein bewachsen, die auf dem

don wie

hiffe und

erten Gis.

n duffelbe

fann,

ueer übn dem gegen

en, einer

ging in

am, und

bas bet

Bonu

Raifer

pfandet.

Eunden,

in hohet

Beiten di

om Lein:

. III. Bi-

ervat. ad

um) Op-

Coloniam

st. Trev.

Rheine ben täufchendften Unblick verschaft. 3d hatte wirklich von biefem freudigen Sugel einen Gefichtsfreis, ber in ber guten Berbinbung, und in dem fo mannichfaltigen und boch fo glucklich fonzentrirten Umfange ber Raturge= genftande, einer ber lieblichften war, die ich noch fah. - 3ch ftand ba ohne Bewegung - ftarr binblickend - trotte dem Schiffenden Gewimmel auf dem Rheine, ber am Buge meiner bangenden Klaufe babin floß, und dem unaufhor= lichen Gewühle ber unter mir am Geftade fich bergiebenden Candftrage, bie mit Fuggangern, Reutern, Rutichen und Laftwagen belebt mar, mahrend bem fich mein Muge gur Linken mit bem ichwargen himmelanfteigenben Giebengebirge beschäftigte.

Abgesondert von aller menschlichen Gesellsschaft — bacht' ich ben mir — möcht' ich eben da nicht leben; aber an schönen Sommertagen da freudige Morgen erwachen, und Morgenröthe und Sonne, Rhein und Floßen, Schiffe und Nachen, Städte und Dörfer, Verge und Wolfen, Triften und heerden sehen, empsinden und anstaunen, und dann ben jedem Blicke, ben jedem sanften Gefühle den Urheber andeten — das möge' ich — das wäre so mein Genuß, mein Leben — meine Freude — und wem wäre sie es nicht! — —

Ich fette meinen Weg weiter über die hier

bel

Par

fie

und

fteir

riet

ma

ein

Ro

na

21

de

alf

beffer, ale oben ben Unbernach, angelegte Landftrafe, bie mit foffpieligen Mauern, um fie vor der Ubfpulung bes Baffers ju fichern, und burchaus mit 5 bis 6 guß langen Grangfteinen vom unteler Bafalt befett ift, und ge= rieth bald auf die an der Geite bes Beges eingemauerten bren gerbrochenen Gaulenftucke, mit einer alten romischen Inschrift *), welche bie Romer, die bier eine Beerftrage angelegt hatten, nach dem Lode des Raifers Marcus Mure. fius Untoninus, unter feinem Rachfolger Lucius Murelius Berus im Jahre 162 fetten. Der Graf von Goldftein ließ bies fen Weg im Jahre 1768 auf Befehl bes Rur. fürften Carl Theodors, des großen Beforberere ber Runfte und Biffenschaften, wieder herstellen, wie bie nicht weit von hier zwifden ben grauen fenfrecht abgefchnittenen Relswan= ben, in welchen fich Seiligenhäuschen befinden, die ehedem unfichere Mordergruben gemefen fenn follen, und bann bem fanftriefelnben Arichbach aufgestellte artige Poramibe an bem Bege aufweiset. Die Inschrift lautet alfo:

> VIAM SUB M. AURELIO

*) Gerken bemerket bie Schriftarten im III. Theile feiner Reifen. Geite 348.

bericoff.

en Sind

1 Berbin

n und boi

Mature

die ich noch

a - fterr

Bewimmel

einer ban

unaufbor.

fade fid

gangern,

ebt war,

nken mit

ieben:

Gefell:

eben da

agen ba

genrethe

hiffe und

ind Mil

mpfriden

t Blift

anbeten

Genui,

em mitt

die bier

Remagen.

STANDARD BET L. VERO de Standard

are berraupffe nearle IM Phien aid bei nichtna!

Anno Chr. 15 250 200 sil.

and becheut mir IIXIO an tone en Gelne-

MUNITAM

THEODORUS

ELECTOR PAL.

Dux Bav. Jul. CL. M.

savel share REFECITS and most then

AN. MDCCLXVIII

CURANTE Jo. LUD. COMITE

DE GOLDSTEIN

PRO PRINCIPE.

Das Original biefer Saule wird mit noch vielen andern ba vorgefundenen Alterthumern in bem Antikenkabinette ju Mannheim aufsbewahrt.

Ich wandelte von da auf der erhabenen und froben Landstraße so fort, die hier wie ein Damm aufgeworfen ist, und die von einer Seite steil anlaufenden Bein zoder Waldberge, von der andern aber Ufer und Rhein begränzen; ich ließ das schöne Städtchen Unkel, das sich in den Truchsesischen unruhigen Zeiten mit Linz so bedeutend gemacht hat, zur Rechten liegen, und kam dem im Rhein emporkehenden berüchtigten Unkelkein, der sonst

me

111

Fa

tii

fe

10

fid

bei

du:

Un

(d)

mehr als jest Flogen und Schiffen gefährlich war, balb nahe. Mein Schiffmann, der gleich vor selbigem schon auf mich wartete, mußte mich dahin bringen; nachdem ich noch vorher die ohngefähr 60 Schritte davon neben der Landstraße im Ubhange des Berges liegende Steinstaule, wo dieser Basalt in Menge gegraben wird, besehen hatte.

Dieser Stein, der sich in dieser ganzen Gegend durch den häusigen Gebrauch sehr kenntstich macht, und in Bonn und Kölln zum Straßenpflaster dient, besteht aus einer prismatischen 4—5, auch bisweilen, doch selten, sechseckigten Figur, die im Durchschnitte 10 bis 18 Boll hat. In einer bald weniger horizontalen, bald mehr vertikalen Lage, hebt er sich wie zusammenliegende Klasterscheiter, ober besser Orgelpfeisen, aus der Erde und ehedem auch aus dem Wasser*) heraus, und giebt ein Unsehen, als sen er durch die Kunst von Mensschenhänden so zusammengefügt. Er ist schwarzs

*) Ein ebler Bürger aus Bonn, Namens Franfen stein, hat gleich nach ber Besignahme ber
Franzosen vom linken Rheinuser die aus dem
Rhein sich heraushebenden Felsmassen aus der
Burzel gesprengt, und badurch veranlaßt, daß
an dieser Stelle die Schiffahrt nun mehr als
ehedem gesichert ist. Er erwarb sich dadurch
den Dank der ganzen rheinischen Gegend.

È

t noch

imern

n auf

abenen

wie eit

ter Gen

1dberge,

begratt:

Infel

Beiter

r Rich

suppt:

r jonf

bläulich, gemeiniglich von ungleicher Lange, von 3, 4, 5, 6 bis 7 Ruß, sehr hart, klingend, von einer beträchtlichen Schwere, etwas eisenbaltig, und fast burchaus in seinen einzelnen prismatischen Saulenstücken von gleicher Dicke.

— Collini mag Necht haben, wenn er behauptet, daß man, wenn man auf die Menge des Schiefers, ben man in diesen Gegenben sindet, und woraus fast alle Verge bestes hen, aufmerksam ist, glauben muß, daß wahrsscheinlicher Weise biese Vafalten aus geschmolzenem Schiefer entstanden sepen.

Ein neuer Baffin gieht fich nun von Un. fel bis zu bem Giebengebirge in den richtigften Berhältniffen einer mahrhaft pittores-Een Canbichaft dahin, ben gur Rechten Beis fter, Ocheuren und Rheinbreitbach, bren Dorfer; beren Inwohner mit benen von-Untel gleiche Burgerrechte genießen, und gur Linken Dberminter, ein ehemaliger julicher Rlecken, fatholifcher und reformirter Religion, freundlich begrangen. - Ein ichones Rittergut mit einem Burgichlößchen, ber nun erlofchenen Ramilie von Burresheim, nun aber bem Grafen von Rennes juftandig, und zwen Rus pferbergwerke, wovon bas eine ber Firne= berg ober bie St. Jofephsgrube, das ans bere ber Darienberg, ober bas fogenannte

5

br

fte

wit

ni

Sei

2/1

noc

nui

m

mi

Un

die

01

ba

231

fid

86

Sackswerk, genennt wird *), legen Rheinbreitbach einen vorzüglichen Werth ben.

Wirklich schon liegt ber Ort am Fuße eines steilen Berges, worüber sich noch steilere vorwisig herausheben, in einer kleinen Entfernung vom Rhein ab, und sieht sich von Fruchtselzbern aller Art, und einem edlen Bleichert, wo nicht so gut, doch auch nicht viel schlechter als der seines Nachbars zu Erpel, umschlossen. Auf ber andern Seite bes Rheins drängt sich noch immer die Landstraße zwischen dem Flusse und den glücklich bebauten Beinbergen, die nur oben kleine nüsliche Holzungen krönen, dahin, und giebt durch die auf den Schlussematern angebrachten roth gefärbten Spaliere mit grünenden Beinranken durchsochten, das Ansehen einer schattigten Ause.

Drep Urme, die der Rhein hier durch beyden die schwimmenden Eilande, das Rolands- und Grafenwärth bildet, wovon ersteres 160, das andere 60 Morgen halt, vereinigt mit dem Bilde der im hintergrunde bis zu den Bolken sich emporreckenden Siebenberge und der zur Linken zersplittert und schauerlich hervorhangenden Nuine, unter dem Namen Rolandseck, verschönern die Fahrt, und stimmen das

II. Th.

6

ange,

ngend, eifen:

gelnen

Dide.

er be:

Men. Begen:

Beite:

vahr.

bmol.

1 1111

t ben

ores.

Bei

a d,

d kur

dicher

igion,

ttergut

fchenen

er bem

ey Aus

ad ans

nannte

^{*)} Siehe darüber die orographische Briefe von K. B. Nose im 1. Th. Seite 177.

Berg jur Schwermuth und jum fußen Rachfins nen langft verlofchener Auftritte.

Borguglich maren meine Blicke auf bie auf einem beholzten Schieferberge fich nabe jum Rhein hervordringenden Trummer des Ro= landsedes geheftet, bas ichon unter bem Ergbifchofe Friedrich I. bem Berfall brobete, und von Roland, einem frommen Ritter und Deffen Raifer Carl bes Großen bewohnt murbe; und mo unter Friedrich II. fich bier ein Ritterbund vereinigte, um den häufigen Befehbungen ju fteuern. - Abentheuerlich ift ber Gebanke, wenn man ber alten Sage Glauben benmeffen barf: bag biefes Schlog nur befimegen von Roland fen erbaut worden, um feiner Schonen nabe ju fenn, die ber Reid ober fon= flige Rabalen auf das gleich barunter liegende Monnenwörth, das daher auch Rolands= worth heißt, verbannt hatten, um ba ihr Leben einsam und unter Thranen eingesperrt zwischen Mauern zu verseufzen.

Einige Stücke zerbröckelter Ueberrefte schwarzen Gemäuers, mit engen hin und wieder angebrachten leeren Fenstergattern, aus welchen ehedem die schmetternde Trompete die Ritter zu Fehden und Festen aufforderte, oder auch nur einzig zum Ausspähen auf den Raub bestimmt, die aber jest ein rauher und heulender Nordwind schreckbar durchpfeift, und dann ein sich

noch erhaltener gewölbter Bogen, burch welchen ber Sag auch ben ber beiterften Sonne traurig ftreift, heben fich auf diefer schwärmerischen mit Epheu beschlängelten Klippe empor, und wild verwachsene Geftrauche von Brombeeren und Sagebutten hindern allen menschlichen Butritt. Beld ein auffallender Contraft mit bem iconen, aber nur ju weitläufig, ju fostspielig nach dem Branbe 1773 wieder auferbauten Benediktinernonnenflofter *), das vorbemeldeter Friedrich im Jahre 1120 gestiftet hat, und bas mehr ei= nem Pallaft als einer Klaufe gleich fieht, mo die Monnen in den letteren Zeiten, unter Ub= bruch und eingeschränkterm Mufwande ihre Lage verlebten, weil durch den nur ju fchwer aufgeführten Bau ihre Ginfunfte merflich geichmalert murden. Das Grafenwörth ichlieft fich gleich jur Rechten nur burch einen fcmas Ien Urm des Rheins getrennt, baran, und reigt burch bie ichonen Gaatfelber, woraus fich bin und wieder Dbitbaume erheben, feinen ergiebigen Boden und feine Fruchtbarkeit. -In biefer Wegend ift ber Rhein reiffenber und fcheint feinen Lauf mehr als anbersmo gu be-

*) Seit hundert und zwanzig Sahren ftarben auf bem Nonnen wörthe nicht zwo Ronnen, die nicht Jubilarien waren, wie das dafige Sterbebuch aufweiset. Eine Bemerkung für den Natursforscher, in Rücksicht der gesunden Lage.

6 *

ladin:

die auf

e jum

3 Ro:

er bem

robete,

er und

t wur,

er ein

Befeh:

t ber

auben

refine:

feiner

fon:

gende

nds:

ihr

perrt

dwar

er all:

selden

tter fu d nur

immt,

Mord:

n siá

fchleunigen: aus biefer Ursache wird biefer Die ftrikt von den Ruderknechten Gotteshilfe genennt; weil fie mit Ehren vom Rudern ablaffen und ihre Arbeit etwas einstellen können.

Das freundliche Sonnef, ein Gleden, mit bem baben liegenden Rondorf, lagen nun ba ver mir im Schatten ber fürchterlich fich bar= über herreckenden Giebenberge, bier und ba nur mit einem gebrochenen Lichte bestrahlt, welches in ber angrangenden mabrhaft bezaubernden Landichaft eine gwar impofante aber boch freundliche Wirkung machte. - Betroffen von Chrfurcht und Grofe, ftaunte ich bas Siebengebirg an, und es fchien mir, als hatte bie Ratur ihre allmächtige Sand ausgeftredt, um ihre Rrafte ju zeigen, und ber von Bingen bis biebin fortlaufenben großen Bebirgfette auf einmal burch noch größere gehäufte gigantifche Gebirge, die fich bier wie geftemmte Wafferfluthen auf einander malgen, Ginhalt gu thun. Schwindelnd irrten meine Blide umber, von ber Erde bis ju den Bolfen, bie un: geheuren Steinmaffen hindurd, von Gipfel gu Gipfel, bann wieder von Ginfchnitte gu Ginfdnitte, Die Gefpenfter und Beifter ju belaufden, bie ber Wahn absichtlich babin verbannte, und die die traumerische Phantafie in ben icheuflichften Geftalten und Formen mit Buderhuten und blevernen Manteln in biefen schauderigen Rluften gu feben glaubte.

Der Drachenfele recht fich fteil vom Ufer bes Rheins mehr als die übrigen zu den Bolfen hinan, und giebt unter allen ben Bergen mit feinen gerfplitterten leberreften bes ehemals ftolgen Schloffes, mo fich in ber Ferne Figuren, als waren es Menschen, herausheben, ben bedeutenoften Unblick. Der Kurfürft Urnold I. fchenfte bieg Schloß im Jahr 1138 dem Probfte Gerhard von Bonn, wovon es bernach an die Burggrafen von Drachenfels fam. Im Jahre 1580 erlofch die Familie, und bas Schloß fam durch eine Beirath mit ber letten Lochter Apollonia von Drachenfels an Otto Ballbot von Baffenheim, deffen Stamm fich hernach in bren Linien, in die von Baffenheim, Ollbrucken und Goubes nau, theilte.

Deftlich verbindet fich ber Drachen fels mittelft einer Unhohe mit hohlem Rucken, genannt das Rope kammerchen mit der Bolkenburg, einem durch einen Steinbruch abgeftumpften Bergkegel*), deffen Sohe man auf
1482 rheinische Fuß angiebt. In den altern

*) Es ift bem herrn be Luc, ber überall vulka= nische Regel träumte, zu verzeihen, baß er auch biesen in ber Ferne wegen seiner stum= pfen Figur bafür biest.

fe ges

ablai:

ten.

i, mit

un da

dar:

und

hau=

aber

offen

das

als

öges von

Be:

ufte

mite

ilt fü

Ume

e un:

Hinfel

te gu u ber

i pera

ie in

mit

Reiten war biefer Berg ebenfalls wie bie anbern mit einem Schloffe verfeben, und reichte an Große über bie übrigen hinaus, weswegen er auch Bolkenburg genennt wird. Dermalen befindet fich einer ber ansehnlichften Steinbruche barauf, welcher bie Steine ju Treppen, ju Gin= faffungen ber Thuren und Fenfter, jum Bauen ber Saufer in Bonn, Rolln, Duffelborf u. f. w. bergiebt: man nennt fie, weil fie gu Ros nigswinter bearbeitet werben, die Ronigsminterer Steine *). Das Gebrockel ober ber Schutt wird über ben fublichen Abhang ber Bolkenburg gefturgt: aus diefer Urfache ers fcheint biefer Berg in ber Ferne fo ftriefig und weiß. Der Ergbifchof Friedrich I. hat biefe ruinirten Schlöffer, die Bolfenburg, den Dradenfels und bas gegenüber liegenbe

*) Der Königswinterer Stein, ber auch in hiese gen Gegenden der Graustein genannt wird, täßt sich unter allen Hausteinen leicht und schön bearbeiten. Im Winter darf der Bruch der freien Luft nicht ausgesetzt bleiben, weil, wenn das in die Risse der Steine eindringende Wasser gefriert, die größten Steinmassen dadurch zerspringen. Aus dieser Ursache werden die Brüsche im October schon von den Arbeitern die zum Frühlinge verlassen und mit Schutt bedeckt, damit sie von aller Beschädigung frey bleiben. Der bearbeitete Quadratsuß dieses Steins kosset aus Fem Plaze 30 Stüber.

Rolandse & welche Gebirggegend der Raifer Beinrich V. mit einer gahlreichen Urmee fo hart heimfuchte, wieder in den Stand gesegt. Friedrich starb auf dieser Bolkenburg, und liegt zu Siegburg begraben.

Der Stromberg, der auch Petersberg heißt, und den eine fleine dem b. Petrus geweihte Rapelle fenntlich macht, wohin von ben Benachbarten häufig gewallfahrtet wird, richtet feine Fafade nach bem Rhein, und hebt fich neben dem Drachenfels gur Rechten empor. Unter bem Ergbifchofe Bruno II., bauten fich im Sabre 1134, unter Unführung eines from: men Balbbruders, Namens Balter, einige Muguftinermonche barauf an, die nachher aber wieder verloschen find. - Im Jahre 1188 berief ber Ergbifchof Philipp von Beinsberg einige Monche aus bem in ber Gifel gelegenen Rlofter Simmer othe Cifterzienserordens ba= bin, welchen vermuthlich die bobe Lage bes Strombergs zu falt mar. Gie verliegen daher diefen Ort wieder nach wenigen Jahren, und begaben fich in bas nahe bahinter gelegene anmuthige Thal, das unter bem Mamen Bei= fterbach, wo Ubten und Kirche nun auch im Schutte ba liegen, bekannt ift.

Man hat auf einem biefer monftrofen Berge in ben neuern Zeiten ein altes in hiefiger Gegend vorgefundenes Romisches Denkmal mit

anbern

eichte an

vegen et

ermalen

inbrüde

gu Ein:

Bauen

HU Ro.

önigs:

er ber

ig ber

ache ers

fia und

it dieje

den

gende

t hiefi.

wird,

d schön rid der

l, wenn

Baffet.

urd ju

die Brü

bis jum

ect, be:

n. Det

offet auf

nicht geringen Rosten errichtet, welches von den benachbarten Bonner und der ganzen umliegenben Gegend an ben schönen Sommertagen in vereinigten Luftpartieen zum Bergnugen häufig besucht wirb.

Auf allen diesen Bergen, wozu noch die Ebwenburg*), der Minder- oder Nonnens stromberg, der hohe Dehlberg **) und der Hemmerich gehören, die hinter den drey vorbenannten weiter vom Ahein abliegen, und ohne die gesiebente Zahl viele kleinere einschlieben, entdeckt man noch Spuren alter Schlösser, welche, wie Mehrere behaupten, Kaiser Balentin ian im Jahre 368 soll errichtet haben.

Welch ein rebender Beweis der Nichtigkeit aller glänzenden Wefen! — welch sichtbare Einstrücke der forteilenden Verschwindung, von der unaufhaltsamen Sand der Zeit durch viele Jahrhunderte dahingemähet, im Schutte, im Staube der Verwesung einer vorhin starken und blühenden Schönheit! — Dieß war der ächte, der kraftvolle Geift der verflossenen Epochen, daß man sich wie Adler bis zu den Wolken hinansichwang, die Schlösser auf Felsspigen mit ers

- *) Jest ber höchste von allen. Er hat 1896 rheis nische Fuß und trägt noch wirklich die morschen Ueberbleibsel eines gerstörten Rittersiges,
- **) In Form einer Mondskappe , ift 1827 rheinis iche Sug bod.

ftaunlicher Rühnheit fette, und die Zugänge mit ber Sand ber Natur sperrte; wo jest unser weichliches Jahrhundert die Höhe der Alippen schon durch ben blogen Unblick verscheucht, und sich gleich Erdmäusen, als Hasser des Lichtes, unter den Boden wühlt! —

Go fchwarmte ich nachdenkend und empfind= fam mit meinem Bootden babin, und blickte noch einmal guruck, mo bas Bange in umgefehr= ter Ordnung fich noch weit fconer, weit prach= tiger als vorhin zeigte. - Ift bas Giebengebirg ein Runftfluck der Datur, oder aber bat die Schöpfung gegen ben Strom berauf erichaf= fend fich an ber Gegend von Bonn, in ben allda gebildeten Schonheiten mannichfaltigfter Urt ericopft, daß hier ein unvollendetes Werk, ein robes graufenvolles Stud übrig blieb? fo bachte ich, und von folden Gedanken eingenom= men, habe ich nicht einmal jenes beobachtet, was fonften noch um mich herschwirrte - bis baß jur Linken in ber Gegend von Dehlem und Ronsdorf, und jur Rechten unter bem grofen und ansehnlichen Gleden Ronigswinter, ber fast durchaus mit Steinmegen bewohnt ift, Die Gebirgefette aus dem Muge wich, um ein faft unabsehbares Umphitheater ju bilben, tas ber Rhein mit feinem blinkenden Strome durchs fcnitt, und in beffen Ochoos unbeschreibliche Schonheiten eine um die andere wetteifern, be-

von der

nliegen:

agen in

baufe

nnen

) und

n dren

und

schlie:

löffer,

alen:

igfeit

Ein:

non

viele

, im

und

achte,

, das

hinan:

nit et

6 thei:

orjásn

thinh

ren Ueberficht fich rechts mit Dollenborf, bem fleinen Caffel *), mit ber alten voranfte. benden Rirche, und ber babinter fern ins Muge fdimmernden prächtigen Deutschordens = Com= menthurie Rammersborf, links aber mit ben in nicht gang regelmäßigen Diftangen ifolirt ftehenden Saufern des Dorfes Plittersborf, mit ichonen Landfigen befrangt, ju ichließen fcheint. - Gin berrficher Unblick! Dieg Mues auf einmal zu überfeben; und wo man noch zubem über bie Dachspigen bes ichonen, jest eben benannten Dorfes bie prachtigfte Ruine am gangen Rheinstrome, bes auf einem abweichenden Bergfegel erbauten Schloffes Godesberg, bas noch funf Biertelftunden von Bonn abliegt, gewahr wird.

Diefer Berg wird von dem allda errichtet gewesenen Gögentempel des Mercurius **) Godesberg, Gottesberg oder Gögenberg

- *) Dollenborf und Caffel gehörten ehehin zu bem herzogthume Berg, welches nun von bies fer Seite des Rhe ins parallel mit ben anders feitigen ehemaligen köllnischen Staaten, nur mit kleinen Theilen burchschnitten, herabliegt.
- **) Hier mag in archaologischer hinsicht der Ara Ubiorum gestanden haben, wovon uns Tacitus in den Annalen I. B. 57. Meldung thut, da er sagt: Sacerdos apud Aram Ubiorum ereatus etc. Ich sehe nicht ein, wie Minola

genennt. Die jum Chriftenthume befehrten Ubier vermandelten diefen Tempel in eine dem Erzengel Michael gewidmete Rirche, und hei= ligten bies Saus burch reinere und Gott gefälli= gere Opfer. Diefe Ruine giebt ein hohes Ulter und eine romifche Bauart, fo wie es mir vor= fommt, ju erkennen. Dach Undern foll es Theodorich, ein Graf von Berg, Ergbischof ju Rölln, in den erften Jahren bes brengehn= ten Jahrhunderts um fich wider die pabftlichen Gewaltthätigkeiten zu fichern, aus dem Bermogen eines muchernden Juden, wie Rratepolius in feinem Catal. Archiep. Colon. fagt, erbaut haben. Es ift in ber follnischen Rirchengeschich= te merkwurdig, bag bas Schloß, ba bie von bem jur protestantischen Lehre übergetretenen Ergbiichof Gebhard hineingelegte Befagung, die aus Sollandern beftand, dem neu ermählten Erzbischofe Erneft von Baiern ben tapfer=

in seinem Buche, betitelt: "Kurze lebersicht bessen, was sich unter den Römern seit Jul. Casar bis auf die Eroberung. Galliens durch die Franken am Rheinstrome Merkwürdiges ereignete, " das Wort Aram Pag. 29. S. 10- unter dem oben berührten und gleich unter Sinzig besindlichen Flüßchen Lar verstehen kann, da es doch möglich ist, daß die Kömer hier ebenzwohl diesem Strömchen den Namen von arare (ackern) gegeben haben; weil es die ganze Gezend wie ein Pslugeisen reissend burchschet.

ndorf.

oranna

15 Una

3 = Com:

ber mit

n ifelin

bliefien

Miles

oth kue

n gan:

henden

g, bas

Stiegt,

tet ges

(O) 0%

berg

gehin gu

von bies

n anders

en, nut

cabliegt.

er Ara

Zaci:

ng thut,

biorum

inola

sten Widerstand leistete, nur nach ber Unterminirung erobert werden konnte. — Borwand ges
nug, daß der reiche Kurfürst Clemens Au.
gust aus dem Hause Baiern von dem Borhaben abwendig gemacht werden konnte dieses
Schloß wieder aufzubauen, und die schönste Lage zu Erbauung eines Jagbschlosses mit jener
auf dem Rödchen in wahrlich unglücklichem
Lausche zu verwechseln.

Der in einer kleinen Entfernung von dieser Ruine abgelegene Mineralbrunnen, unter bem Namen Draitsch, ist chemisch untersucht, und wegen ben entbeckten vorzüglichen Eigenschaften die D. Wurzer in einer Abhandlung dem Publikum mitgetheilt hat, zweckmäßig neu einzefaßt und gereinigt. — Die Wege sind verbesert, ein großes Gebäude auf Kosten der Fürstlichen Chatouille aufgeführt, und Anstalten aller Art getrossen, die der Welt eine herrliche — anzenehme, erwünschte Wasserturstätte — seltenes Phänomen! — liefern werden. — Welch eine Aussicht für das am Fuße des Verges noch jest schlasende Oertchen Godes dorf , und für das nur eine Stunde entfernte Vonn! — Von

*) Den Kenner und Liebhaber ber Alterthamer möchte ich wohl hier auf das schöne Monument im gothischen Geschmacke, ausmerksam machen, das auf der Landstraße zwischen Gobesborf und Bonn stehet, und das Hochkreuz genennt

ber herrlichen Lage biefes Berges läßt fich mehr fühlen als beschreiben. - Die Ratur Scheint bier alle ihre Rrafte foncentrirt ju haben, um diefe Gegend gum Erftaunen reigend ju machen. Die Musficht ift unnennbar fcon. - Boben und Tiefen - Bache, Meder, Balber, ber Rottenforft - Beingarten, Ortichaften, fogar ein ehemaliges Brigittiner Monchen = und Monnenklofter Marienforft in der Mabe!-Rury, die gange Gegend gleicht einem mahren Elpfium. Mit welchem Bergnugen mit weldem Rugen wird man bier nicht Mineralmaffer trinken konnen! wo die Matur mit ihrer Bauberfraft traurige Borftellungen jeber Urt ploblich entfernt - wie leicht bringt man ba nicht feine Ginbilbungsfraft jur Rube, wenn fie auch mit den unangenehmften Bildern be-

wird. Der Sage nach soll da der Marktplaß des ältern Bonns gewesen senn. Undere wollen daß ein Edler, Namens von Hoch kirchen der an dieser Stelle einen Ritter im Duell erlegt hat, zur Strase von dem Erzbischoffe Theodorrich von Heinsberg verdammt worden sen, dieses Kreuz aufzubauen; woher es auch das Hoch kirchner Kreuz vorhin soll geheißen haben. — Beydes scheint mir unwahrscheinlich, und widerspricht der kölnischen Chronik, die mit solgenden Worten davon Erwähnung ihut: "Um die Zeit 1333 richtete Kursürst Walram von Tülich das große Kreuz zwischen Bonn und Godes berg aus."

Intermi

vand ge

ns Au

Works:

e diefes

nfte la

dlichem

er bem

t, und chaften

ig dem

eu ein:

urstli:

- ans

Itenes

d eine

och jett

- Non

rthimet

nument

magen,

enennt

nd für

ichaftigt ift! Die leicht wird es bier nicht, bie Leidenschaften ju dampfen, die die Ruhe, Die Gesundheit untergraben; ba, wo die Rafur fo reizend, fo überraschend abmechselt, wo Mes Friede und Rube athmet, wie leicht vergift man nicht da ben Reid ber Menschen , ihren Saß, ihre Rabale! Und ift bas nicht viel, unendlich viel gur Rur gewonnen? Ber weiß es nicht, mas Leiden= fchaften auf ben Korper vermogen? Wer fennt nicht bie Wirkung, die Gorgen, Rummer, an= haltende Traurigfeit u. f. w. auf uns haben ? Bie oft gernagen fie nicht bie bauerhaftefte, bie ftartfte Gefundheit? Und wo ift ber Mann, ber bis hiehin noch ein Mittel entbeckt hat, Rrant= beiten zu beilen, wovon diefe bie Urfache find, wenn er nicht zuerft bie Wunden ber Geele gu beilen, feinem Rranten Beiterfeit, Ruhe und Bufriedenheit zu verschaffen gewußt hat ? -

Nach den angestellten Bersuchen enthält ohn=
gefähr ein Pfund dieses köstlichen Wassers folgen=
de Bestandtheile: Fixe Luft 16 Kubikzoll, Luftsaures Eisen & Gran, Luftsauren Kalk 2 Gran
und etwas mehr, Luftsaure Magnesie 3 Gran,
Kristallisches Minerallaugensalz 7 Gran, Gemeines Kochsalz 1\frac{1}{3} Gran.

Der Geschmack ift außerst angenehm; eine Eigenschaft — bie so manchen andern Brunnen gang, ober jum Theile fehlt, die so manchen Kranken von dem fortgesetten Gebrauche ab-

fcreckt und ihn in ber Galfte der Kur abzulaffen zwingt. Eine Hinderniß — die man ben biefer reizenden Quelle nie zu befürchten haben wird.

So tragen Lage und Gute des Draitsch glücklich vereint dazu ben, daß derselbe nach kurzen Jahren einer der berühmtesten Gesundbrummen, und der Ort werden dürfte, wo, wie einst zu Spaa, die schöne Welt von Europa sich allsährlich sammelt, um allda die reine Natur und die Freuden zwangloser Geselligkeit zu genießen.

Auf ber andern Seite biegt ber buckeligte' Unhang ber Siebenberge ben Mucken, um ba hinuber nach bem Sauerlande, dem Bergogethume Beftphal en gelangen zu konnen.

Dies Land ist beträchtlich groß — reich an edlen Produkten aller Urt. — Der Einwohner ist gewöhnlich von starkem Buchse — Mannskraft in seinem Körper — hell und aufgeklärtem Kopfe. — Die Weibsbilder sind gesund, munzter, dech nicht allzuverliebter Complexion! denn Keuschheit scheint mir wenigstens allda nicht so sellen, nicht so feil. Der Sohn verwendet öfters sein ganzes Erbtheil zu seiner Bildung, welches der Vater willig hingiebt, in der edlen Bezrechnung, daß das so verwendete Kapital die reichsten Zinsen bringe: Glücklicher Wucher! Der gemeine Mann überläste in em Kinde, wenn er will, seine Hausstätte und angehöriges Erbz

be, die

afur fo

o Alles

ft man

f, ihre

viel jur

Peiden:

Fennt

, an=

aben?

e, die

n, ber

Rrank:

find,

ele ju

e und

ohn:

olgen:

Luft:

Gran

Gran,

1, 90

; eine

runnen

anchen he abs oder Pachtgut — baher keine Versplitterung ber Guter. Der übrige Sohn muß sich auf Fuhr-wesen und Handel nothwendiger Weise begeben, baher Thätigkeit — Armuth selten — in manden Gegenden stößt einem kein Vettler — kein schwärmender Jude auf. —

Solg ift allba im Heberfluffe - baher Roh-Tenhandel, und Stoffe fur die Guttenwerke, die Die in Menge vorfindlichen Erze - Gifen, Blen, Rupfer, Gilber u. f. m. verarbeiten. Gin Golb: werk liegt ftill, - warum hab' ich nicht bie "Mittel, foldes aufraumen ju laffen? - Bu. Berl giebt es bie beften Galgquellen. - Ochabe, daß biefes ichatbare Produtt in leben flieft. - Der Candesherr begieht nur entweder ben gehenten oder den fünften Theil davon. - Diefe Salzvafallen verfieden alfo nicht mehr als her= . fommlich, ale mit ihrem Solzvorrathe fich beftreiten läßt. Ift gn ber Bernachläffigung beffen (biefes Schates) bie rheinische Bollverfaffung fould ? Ober warum befaet man nicht bie am Berl liegenden unnugbaren Saiden von vielen taufend Morgen mit Bolg? - Der in ber Stadt Dipen geschmiedete Gifenfturg ift als ber erfte und befte befannt - und wem find nicht Die westphälischen Schunken toftlich? - Die grofen Weiben erhalten auch fonftige gute Biehzucht, und gebeihliche Stutterenen.

Unvermuthet und mehr als überraschend fiel

mir nun in dieser Gegend, wo zur Linken die ehemalige Deutschordenscommenthurie Muffendorf, die mit dem anderseitigen Stumpfthurme, der ehedem zu einer Mühle mag gedient haben, parallel liegt auf einmal Vonn, die ehemalige Residenz des dritten geistlichen Kurfürsten des heiligen römischen Reichs, ins Auge — ein wahrhaft prächtiger Unblick! diese Stadt von ihrer schönsten Seite ansichtig zu werden; wo das Schloss und das Münsterkirchgebäude mit allen ihren Reizen sich bestens ausheben. Freylich wahr! — und das Uferscheint sich nun nur um deswillen von dieser Seite über Mannshöhe zu heben, um das Uuge blos dahin zu richten.

An ber von der Stadt nur einen Schuß weit abgelegenen Vinea Domini (die von dem anliegenden Weingarten also genennt wird) stieg ich aus, theils um diese Unlage zu besehen, theils um hernach durch das Michelsthor, welches so herrlich an der Residenz angebracht ist, und das Mittel des unvollendeten Schlosses hat ausmachen sollen, in Bonn einzukehren. — Das Gebäude der Vinea Domini das nun nicht mehr existit, war achteckigt aufgeführt, hatte in der Mitte einen geräumigen Saal, welcher einen runden Tisch im Fußboden versteckt hielt, der vermittelst eines Windwerkes in die in der Tiese besindliche Rüche herabgelassen, allda be-

fplitterum

aufRuh

fe begeben

in mon

fer - fein

ber Rob

verfe, die

n, Blen,

in Goft.

nict du

- 31

- Gha:

fliefit.

r ben

Die

s her: 0

ch be:

a def=

ie am

vielen

n der

le ber

nicht

ie gro:

huchti

ed fiel

ftellt, und diefemnach, ohne bie Umfigenden ju geniren, herabgebracht marb. 3men fleine Rebengebäudchen enthielten Wohnungen fur ben Burggrafen und Golofauffeber. Rundum mar diefer angenehme Erholungsort, beren Bonn vor ben benachbarten Städten fo viele aufweiset, mit ichattigten Raftanienbaumen befest, und erhöhte fein ohnehin Gefälliges ba= burch noch mehr, weil ihn von ber vordern Geite der Rhein und von hinten die allzeit belebte Landftraffe begrangte. 3ch gieng von ba burch bas ichone Michelsthor über den Markt gu bem in der follnischen Strafe gelegenen Gafthaufe, genannt: Bum faiferlichen Sofe, wo ich, weil mein Aufenthalt auf einige Sage bestimmt war, Die befte Bequemlichkeit fand.

Bonn.

Bonn, dessen überaus reizende Lage nur gesehen und empfunden, aber nicht beschrieben werden kann, ist sehr alten Ursprunges, und von den Ubiern schon bewohnt worden. Drussus Germanikus schlug hier, nach Aussage des Florus L. IV. c. 12., eine Brücke über den Rhein, und errichtete eins von den fünfzig Castellen, welches von Julian dem Abtrünnigen erweitert wurde. Die Stadt soll im Mitztelalter unter den franklischen Königen Berona

11

feri

he

WI

ú

po